

*Analyse eines Gasgemenges, das aus dem Brönnen im Campo
St. Paolo zu Venedig entweicht.*

Untersucht im Laboratorium des Herrn Prof. Redtenbacher

von

Dr. Kauer und Dr. Bizio.

In Venedig wurden schon früher Bohrversuche vorgenommen, um die Stadt mit süssem Wasser zu versorgen und dadurch die kostspielige Herbeischaffung desselben zu umgehen. Der Erfolg hatte die Erwartungen nicht ganz getäuscht, man bekam süssem Wasser, aber leider entsprach es nicht den Anforderungen, die man an gutes Trinkwasser stellt. Schon die Bohrversuche lieferten höchst verdächtige Resultate, die zu Tage geförderten Bodenarten hatten nämlich auffallende Ähnlichkeit mit den Producten von Torflagern. Dort aber, wo Pflanzenreste verwesen oder den Verkohlungsprocess durchmachen, kann selbstverständlich nicht eine labende Trinkquelle entspringen. Ausser andern unangenehmen Eigenschaften dieses Bohrwassers geben auch die damit entweichenden Gase einen verdächtigen Fingerzeug über die Beschaffenheit dieses Wassers. Sehr bald hatte die vorwitzige Jugend herausgefunden, dass diese Gase brennbar seien, und man sah sie häufig sich mit dem Anzünden derselben belustigen, bis die Väter der Stadt Venedig dieser harmlosen Zerstreuung der Schulpflichtigen durch einen Verschluss des Brunnens ein Ende machten. Um über die Zusammensetzung dieser Gase Aufschluss zu geben, habe ich mit Herrn Dr. Bizio solche Gase untersucht, wie sie aus dem artesischen Brönnen im Campo St. Paolo zu Venedig entweichen. Diese Gase wurden von Herrn Dr. Pisanello am 28. December 1860 mit grosser Sorgfalt gesammelt; der chemischen Analyse unterzogen, erwiesen sie sich in ihren Hauptbestandtheilen aus Sumpfgas, Stickstoff und Kohlensäure und bezeugen auf diese